

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 51

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEBIS WOCHENSCHAU

● **Ballast.** Das Parlament tut sich schwer mit der Schwerverkehrsabgabe ...

● **Volk.** Nach falschen Flugblättern und Plakaten zur Beeinträchtigung der Volkszählung 1980 mischten sich auch noch falsche Volkszählner, die unbefugt Formulare einsammelten, ein. Echt Weltverbesserer: Gefälscht muss sein!

● **Tempo.** Im «Karussell» verteilte der Samichlaus Ostereier.

● **Das Wort der Woche.** «Plahnungslos» (gemeint waren gewisse Planungen).

● **Papierflut.** Ein Nationalrat hat eine Motion gegen die Flut von Interpellationen, Postulaten und Motions – zurzeit sind mehr als 250 hängig – eingereicht.

● **Kulturwald.** Es gibt keine Minderheit, deren Wünsche und Begierden nicht erfüllt würden. Aus dem Kinoprogramm (mittwoch in der Adventszeit): «Eaten Alive (Lebendig gefressen) – Ein Film von und für Kannibalen.»

● **Was alles gestohlen wird.** In Bethlehem (bei Bern) stahl ein Unbekannter zum Leidwesen der Siebtklässler alle Zeugnisse.

● **Die Redeblüte der Woche** (im Nationalrat als Warnung vor unüberlegten neuen Steuern erlauscht): «In der helvetischen Finanzpolitik sind nämlich viele Schläge auf mehrere Fliegen des Hasen Tod.»

● **Stille Nacht.** Im Kanton Bern ist die höchstzulässige Lautstärke in Tanzlokalen und Discos auf 90 Dezibel festgesetzt worden.

● **Sexjux.** Offiziere machten Schiessübungen auf Damen. Leichtgeschrüzte, aus Papier ausgeschnittene, wohlverstanden.

● **TV.** Alles hat seine Grenzen, auch das Lob des Fernsehens. Mitteilung in der «BaZ»: «Im gestrigen Bericht über die Verleihung des Zürcher Fernsehpreises hat sich ein Fehler eingeschlichen. Er ist nicht mit hunderttausend, sondern mit zehntausend Franken dotiert.»

● **O sole mio!** Futter für Cartoonisten: Das mit Sonnenenergie angetriebene Flugzeug.

● **Die Frage der Woche.** In der «Coop-Zeitung» fiel die Frage: «Führt Massenkommunikation in die Massenisolation?»

● **Kälbertourismus** nennt man das Herumreisen der Kälbermäster mit ihren Kälbern von Schlachthof zu Schlachthof, um herauszufinden, ob eine Untersuchung stattgefunden hat, im Gange oder noch zu befürchten ist.

● **Eine Schwinghalle** wurde für den Schwingklub Zürich eingeweiht. Dem ging allerdings ein gewichtiger Hosenlupf mit den Behörden voraus, ja es kam soweit, dass die Schwinger gegen den Kanton Betreibung einleiteten.

● **Coluche**, französischer Humorist, der Staatspräsident werden will, muss polizeilich beschützt werden, weil ihn Rechtsextremisten bedrohen. Da hört nun der Spass auf.

● **Stossseufzer** eines ungarischen Parteifunktionärs: «Wenn die Kommunisten beten könnten, würden sie Gott darum bitten, dass die Polen ihre Probleme aus eigener Kraft zu lösen vermögen.»

Das neue Buch

Satire

Das Taschenbuch «Die Morgenstern-Rakete» (Sauerländer, Aarau) erschien jüngst schon in zweiter Auflage. Es umfasst über zwei Dutzend Satiren von Karl Gautschi, nicht ätzend und kühl – wenn auch immer treffend –, sondern in jener vordergründigen lächelnden Freundlichkeit, die gerade deshalb zu verblüfftem Nachdenken anregt und den Leser auf Abgründe stossen lässt.

Neben Liebesgeschichten auch Humorvolles und Satirisches finden sich in den sieben Erzählungen von Aurelia Bundschuh, die gesammelt sind im Band «Strömungen» (Ariston Edition, Genf). Lieben, lachen, weinen – so heisst der Untertitel und charakterisiert genau die Stücke, die fein empfunden und gestaltet sind in schlichter sprachlicher Schönheit.

Seinerseits mit dem Sport hat es der Nebelspalter-Lesern nicht unbekannte Gabriel Laub. «Olympisches Laub» nennt kalauernd sich das Bastei-Lübbe-Taschenbuch (Lübbe, Bergisch Gladbach) mit zeitlosen zeitgemässen satirischen Sport-

(Spott-)Geschichten. Sport als Zielscheibe der Ironie, gezielt aus olympischer Höhe und illustriert vom Karikaturisten Walter Hanel.

Von einem anderen Nebi-Mitarbeiter, nämlich Jules Stauber, ist das dtv-Taschenbuch «Die Welt ist rund», enthaltend Cartoons, in denen rigoros abgerechnet wird mit Auswüchsen aller Art, ohne aber die heitere Verschmitzttheit des Attentäters zu verbergen. «Der Judenkönig» von Leslie Epstein (Hoffmann & Campe, Hamburg) kann man Satire, grandiose Parabel oder schreckliche Parodie nennen: Ein Roman über das Verhalten von Menschen unter unmenschlichem Druck. Ein Roman von hohem literarischem Niveau zum Thema «Holocaust». Weniger drohend, sondern ein gutes Gemisch von Humor, Besinnlichkeit und (aber auch) ätzender Ironie ist ein Bericht darüber, was einem Juden in der UdSSR begegnet, nämlich der satirische Roman «Haltet das Flugzeug an – ich steig aus» von Efraim Sevela (Langen Müller, München) über einen Emigranten zwischen den politischen Fronten.

Und noch eine Karikaturensammlung: «Sanfter Schrecken» (Quelle & Meyer Verlag, Heidelberg) mit entlarvenden Cartoons über den pädagogischen Alltag von Johannes Hickel, der schon als (schlechter) Schüler bösartige Zeichnungen über den Schulbetrieb verbreitet haben soll. Zumindest die Kostproben wirken authentisch.

Johannes Lektor

